

# Rockiges Opernspektakel

Diesen Freitag- und Samstagabend bringt die Nunninger Sängerin Gelgia Caduff im neuen Theater in Dornach ihre zweite Rockoper «Heartstrings» zur Uraufführung.

Isabelle Hitz

Dieses Wochenende hebt sich im [neuestheater.ch](#) der Vorhang für ein buntes Feuerwerk aus zwanzig Jahren Rockmusik: Gelgia Caduff blickt in der Rockoper «Heartstrings» auf ihr musikalisches Schaffen zurück, erzählt die Geschichte ihrer beiden Bandformationen Cell Division und Andy Hates us und stellt zugleich auch ihre brandneue Solo-Platte vor. Neben Gelgia Caduff (Gesang, Violine, Büchel, Gartenschlauch) stehen zahlreiche Topmusiker aus der Region auf der Bühne, wie etwa die Gitarristen Martin Buess und Tobi Glanzmann, Sängerin Sylvia Heckendorn oder Bassist Emmi Lichtenhahn. Für die Inszenierung verantwortlich ist neben Gelgia Caduff der Arlesheimer Schauspieler, Musiker und Theaterproduzent Jonas Darvas. Mit von der Partie ist auch Street-Art-Künstler Raphael Roth, der mit seinen Graffiti die Unterführung am Bahnhof Dornach aufgewertet hat.

## Zwei Jahrzehnte Musikschaffen

Als fulminante Bühnenshow mit überraschenden Effekten inszeniert, zeigt «Heartstrings» die wechselhafte Historie der Rockformation Cell Division – im Bandnamen versteckt ist übrigens eine Hommage an die beiden stilprägenden 80er-Jahre-Bands Joy Division und Soft Cell. «Die Band war für mich wie eine Familie, wir gingen zusammen

durch dick und dünn», erzählt Caduff. Mit ihrem düster-mystischen Sound waren Cell Division lange in der Gothic-Szene verankert, dort wurde es den vier Musikern allerdings auf Dauer zu eng, weshalb man unter neuem Namen, Andy Hates us, neue Wege ging – bis es schliesslich auf einer Tournee zum Bruch kam und Kollegin Sylvia Heckendorn Gelgia Caduffs Part in der Band übernahm.

Das war ein einschneidendes Erlebnis für die Sängerin. Mit der Musik auf-

zuhören, war allerdings nie eine Option, und so richtete sie sich zu Hause ein Studio ein und schuf die Solo-Platte «Heartstrings», deren Songs auch an der Abschluss-Show am Wochenende gespielt werden.

## Rock in vielen Varianten

«Die Musik ist ein Ventil für mich, so verarbeite ich Erlebtes. Meine Songs entstehen nachts, wenn meine Kinder schlafen», sagt Caduff. Der Text sei ihr dabei sehr wichtig: «Ein Song muss eine

Botschaft haben.» Das Komponieren geschehe allerdings ganz aus dem Bauch und völlig planlos, obwohl sie sonst ein sehr strukturierter Mensch sei.

Im [neuestheater.ch](#) hat die Künstlerin in den letzten Jahren viel Zeit verbracht, allerdings nicht auf der Bühne, sondern im Büro des Forums Schwarzbubenland, das sie unter ihrem bürgerlichen Namen Gelgia Herzog mitaufgebaut und geprägt hat. Es ist eben schon so: Diese Frau lässt sich nicht einfach in ein Schema pressen.



**Unkonventionelle Künstlerin, experimentelle Kunst:** In ihrer Rockoper «Heartstrings» und der gleichnamigen Solo-Platte verarbeitet Gelgia Caduff viel Biografisches.

FOTO: ZVG